

## Hiltrud & Peter Brill Zugereiste schaffen Kulturbahnhof in Kalchreuth

Es hat tatsächlich nicht viel gefehlt, und das ehrenwerte, 1908 errichtete Bahnhofsgebäude wäre abgerissen worden. 1963 wurde der teilunterkellerte Holzbau stillgelegt und zeitweise von der Baywa genutzt. Dann stand das 23 Meter lange und 5,50 Meter breite Gebäude mit dem drei Meter hohen Walmdach lange leer und verfiel. Manche Einheimische sprachen von „Schandfleck“ und befürworteten den Abriss. Doch dann kam 1998 der Denkmalschutz. Ein Jahr später wurde der »kubaka e.V.« gegründet, was für Kulturbahnhof Kalchreuth steht. Der Verein entwickelte eine Vision für die Wiederbelebung, das auf skeptische Blicke stieß, wie Hiltrud und Peter Brill zurückblickend erzählen. Zumal „Zugereiste“ am Werk waren. Wie der Gründungsvorsitzende Werner Kalbfleisch, der aus Solingen stammte und bei der Menschenrechtsorganisation „amnesty international“ aktiv war, oder Peter Brill, ein Ingenieur aus Gummersbach, der „amnesty“ interessant fand und den Schriffführerposten übernahm, den er bis heute innehat.

Acht Jahre dauerte der Umbau, der 50.000 Euro und 2.500 ehrenamtliche Arbeitsstunden verschlang. 2001 lief die erste Veranstaltung auf der Baustelle, 2004 beteiligte man sich am »Tag des offenen Denkmals«. Peter Brill, Jahrgang 1954 und seine 1960 geborene Frau Hiltrud, die aus Schnaittach stammt, sind mit ihren zwei Kindern in das Kulturvereinsleben hineingewachsen. Er war 1979 nach Kalchreuth gezogen, sie 1981. Über den Deutschen Alpenverein

lernten sie sich beim Klettern kennen – seit 1984 sind sie verheiratet. 2007 konnte der „kubaka“ die Immobilie von der Bahn erwerben. Eine kleine Bühne ist im früheren Gütertrakt mit Schiebetür entstanden, die Decke wurde isoliert. Platz ist für maximal 40 Gäste entstanden. Peter Brill hat sich einen hölzernen „Thron“ für die Sound- und Lichtpulte gezimmert. Quasi jeder Quadratzentimeter im Raum wurde ausgenutzt. Im Foyer dient zwischen Jazzfotos und Bücherregal der frühere Fahrkartenschalter als Theke, die zwei Toiletten befinden sich draußen am Rand der überdachten Ex-Sommerwartehalle.

### Jazz-Reihe startete 2009

Der aktuell 39 Mitglieder starke Verein, der einen harten Kern von sechs, sieben Aktiven besitzt, organisierte Kunstausstellungen nicht nur im Dürer-Jahr 2012, lud zu Kinofilmen, Lesungen, kleinen Theaterabenden oder ins Büchercafé. Langsam trauten sich die Einheimischen in den liebevoll hergerichteten Bahnhof. Fast zeitgleich mit dem Start der Aktion EhrenWert begann im März 2009 die Reihe „Jazz im Bahnhof“.

Dank der guten Kontakte und des Fachwissens ihres Sohns Jan, von Beruf Jazzschlagzeuger, ist daraus ein Dauerbrenner geworden, der überregional ausstrahlt. Junge Bands spielen keinen Mainstream, sondern frischen, ambitionierten Jazz. Konzert Nr. 120 fand im Mai vor wie immer ausverkauftem Haus statt. Bei 200 Newsletter-

Adressen sind die Tickets meist schnell weg. Kartenverkauf und Mitgliedsbeiträge decken nur einen Teil der Kosten, deshalb wird der Kulturbahnhof auch für private Feiern vermietet – und bereits drei Mal ist das »kubaka«-Team mit dem »Applaus«-Kulturpreis des Bundes für sein anspruchsvolles Programm ausgezeichnet worden. Dank der Städtebauförderung war in Coronazeiten auch Geld für einen neuen Anstrich der Holzfassade vorhanden.

Hiltrud Brill führt seit 2015 den Verein, davor war sie vier Jahre Vize. Mit Mann und Sohn ist sie eine tragenden Säule des „kubaka“. Ein Kulturbahnhof, der das gesellschaftliche und kulturelle Leben in Kalchreuth belebt. „Wir verstehen uns als Forum, um etwas in den Ort zu geben“, beschreibt Hiltrud Brill ihren Ansatz. Dass sie bereit ist, Verantwortung zu übernehmen, hat damit zu tun, dass sie schon mit 14 Jahren ehrenamtlich Jugendgruppen im Schnaittacher Skiclub geleitet hat und als 17-Jährige sehr gefordert war, als der Vater, der eine Flaschnerei führte, überraschend verstorben war. Die gelernte Bankkauffrau, die seit 1998 die Gemeindebücherei in Kalchreuth betreibt, war schon Betriebsrätin und auch als Elternbeirätin tätig. Und ihr Mann gehörte früh der Freiwilligen Feuerwehr in Gummersbach an.

Inzwischen wissen die Brills, dass sie und der Kulturbahnhof in Kalchreuth dazugehören. Der Ort gilt als „neutral“, weshalb er gern für Yoga, Qigong oder sonstige Kurse genutzt wird. Hiltrud Brill freut sich über „so viel Bereicherung“ durch ihr Ehrenamt, dass sie gern macht. Und als Jazzfan hofft Peter Brill, dass der Konzertereigen noch lange weitergeht. Mit Gruppen, deren Musiker schon mal aus Berlin, New York, Helsinki, Chemnitz und Postbauer-Heng stammen können. Da kommt Freude auf – sehr passend für den 200. EhrenWert-Preis! JO SEUß

Infos zum Programm gibt es unter [www.kulturbahnhof-kalchreuth.de](http://www.kulturbahnhof-kalchreuth.de)



Foto: Jo Seuß